



Geschäftsstelle LEGR
Schwäderlochstrasse 7
7250 Klosters

Aktennotiz

Treffen EKUD –LEGR vom 2. Juni 2010

Anwesend: Regierungspräsident Claudio Lardi, Vorsteher des EKUD; Dany Bazzel, Leiter des AVS; die vollständige Geschäftsleitung LEGR sowie der Geschäftsstellenleiter LEGR (Protokoll)

Begrüssung durch den Regierungspräsidenten Claudio Lardi und durch LEGR-Präsident Fabio Cantoni, der den Vertretern des EKUD die neuen Flyer des LEGR übergibt.

1. Lehrpersonenmangel / Arbeitsmarkt

Fabio Cantoni liest aus dem aktuellen Medientext der Lehrpersonenverbände der deutschsprachigen Staaten vor, der auf den grossen Lehrpersonenmangel hinweist.

Claudio Lardi weist auf den nationalen und internationalen Charakter der Situation hin. Das EKUD hat eine Umfrage in Auftrag gegeben, um die Situation in Graubünden zu klären. Auch Lehrpersonen werden flächendeckend befragt.

Claudio Lardi sieht höhere Löhne als marktwirtschaftliches Hauptinstrument zur Verbesserung der Situation. Um neue Lehrpersonen nach der Matura zu gewinnen, sieht er die Schwierigkeiten in den sinkenden Geburtenzahlen der kommenden Jahrgänge. Claudio Lardi wird diese Fragen mit seinem/seiner NachfolgerIn besprechen.

Aktuelle Zahlen zur heutigen Situation in Graubünden (Sonderlehrbewilligungen) werden mit der Studie publiziert. Akut ist die Situation für romanischsprechende Lehrpersonen. Jöri Schwärzel verteilt einen aktuellen Artikel aus der Baslerzeitung. Mario Wasescha verweist aufs Problem der kurzen Verweildauer im Beruf. Jürg Mächler sieht die Probleme bei den Stellenprozenten der Stellenausschreibungen.

Dany Bazzel: Die Attraktivität ist auch Gegenstand der Umfrage. Beata Bundi sieht das Problem auch in der gesellschaftlichen Stellung des Lehrberufs. Claudio Lardi bestätigt dies und fragt nach Lösungsansätzen. Er kann in einem Punkt Entwarnung geben: In Graubünden folgt in mittlerer Zukunft eine Entlastung der Situation durch die geburtsschwachen Jahrgänge.

2. Einführung Fremdsprachen: Ausbildung Englisch und Italienisch, Übertritt in Sek I: Niveauzuweisung in Sek I

Dany Bazzell berichtet von der positiv verlaufenden Englischweiterbildung, die durch die Benediktschule auf hohem und gutem Niveau läuft. Sandra Locher bestätigt dies und dankt für die öffentliche Verlautbarung von Claudio Lardi/ Dany Bazzell. Aktuell arbeitet das EKUD am Konzept für die Ausbildung für die 1. Fremdsprache. Diese soll attraktiv werden.

Fabio fragt nach der Ausbildung für die Oberstufe. Antwort: Claudio Lardi berichtet von der Einführung Englisch an der Oberstufe. Die Erfahrungen mit Italienisch waren nicht positiv. Folglich soll künftig etwas Wertvolles in die Hand gegeben werden können. Mit C2 können gute Erfahrungen für die Unterstufe gemacht werden. Nun sind die Primarlehrpersonen besser ausgebildet als Oberstufenlehrpersonen. Lardi zweifelt ein wenig, ob Oberstufenlehrpersonen sich schon wieder in Englisch weiterbilden. Doch ist ein sehr attraktives und freiwilliges Angebot geplant. Es kann aber noch nicht kommuniziert werden. Auch Italienisch muss bei den Oberstufenlehrpersonen aufgefrischt werden. Es besteht das Problem, dass es nicht genügend qualifizierte Lehrpersonen in Italienisch gibt.

Mario Wasescha fragt nach dem Übertritt der SchülerInnen von der Primar- in die Oberstufe. Wie weisen angesichts der Fremdsprachen die Primarlehrpersonen den SchülerInnen das richtige das Niveau zu? Dany Bazzell geht davon aus, dass dies angepasst werden muss, damit die Sprachen integriert werden. Mario Wasescha verweist auf die Benachteiligung der Knaben, wenn zwei Fremdsprachen voll zählen und bittet, dass sich das EKUD dazu Gedanken macht.

3. Bildungsbericht, Resultate für Graubünden

Claudio Lardi: Für die Bildungskommission wurde daraus noch ein Bericht zu Graubünden erstellt. Er verteilt diesen an die Anwesenden. Pro Stufenverband schenkt er zudem einen nationalen Bildungsbericht.

Im Bildungsbericht könnte ein Fehler liegen: Die Anzahl fremdsprachiger Kinder ist ev. zu hoch, da Graubünden als deutschsprachig behandelt wurde.

4. Lehrplan 21: Umsetzung in Graubünden

Fabio Cantoni zeigt sich erfreut, dass das EKUD von der Regierung den Auftrag erhalten hat, die Ausarbeitung für die bündnerische, dreisprachige Weiterentwicklung anzupacken. Laut Dany Bazzell geht es dabei rein darum, die Dreisprachigkeit unter Leitung des Teams Lehrplan 21 in den gesamten Lehrplan 21 zu integrieren. Das EKUD ist bereit, das Resultat - sobald abgeschlossen - öffentlich zu kommunizieren. Damit ist Graubünden vollwertig beim Lehrplan 21 dabei.

5. Heilpädagogik: Fortsetzung Pilot, Zeitplan, Stossrichtung der Überarbeitung im Schulgesetz

Fabio Cantoni zeigt sich erfreut über die Verlängerung der Pilotprojekte. Dany Bazzell erwartet durch längere Projektdauer auch mehr Erfahrungswerte. Die Bewegung in der Sonderpädagogik in der Schweiz ist im Umbruch. Es ist noch offen, wie weit das Schulgesetz geht. In der Oberstufe wird die 100%-ige Umsetzung nicht mehr weiterverfolgt.

Claudio Lardi: Der Frage nach der Ursache der Kostensteigerung wird nachgegangen. Eine Studie wurde in Auftrag gegeben, damit die Möglichkeiten einer Steuerung der Entwicklung der Sonderpädagogik erkannt werden können.

Claudio Lardi möchte der Sonderpädagogik den zeitlichen Druck wegnehmen. Zur Zeit ist der politische Willen zur Integration kaum vorhanden. Fabio fragt nach, ob die Sonderpädagogik im Schulgesetz offen formuliert wird. Antwort: Dies hängt im Wesentlichen vom Fahrplan des Schulgesetzes ab. Es ist jedoch gut möglich, dass die Sonderpädagogik noch nicht konkret geregelt wird.

Jöri Schwärzel bietet die Mitarbeit der Lehrpersonen an. Claudio Lardi dankt für das Angebot, ist jedoch zuversichtlich, dass dies nicht nötig sein wird. Jürg Mächler verweist darauf, dass HeilpädagogInnen, die nicht Hauptfächer begleiten, schlechter bezahlt werden. Claudine Sohler teilt mit, dass Heilpädagoginnen im Kindergarten für eine Stunde wie für 50-Minuten-Lektionen bezahlt werden. Claudio Lardi verspricht diesen zwei Ungleichbehandlungen nachzugehen.

Mario Wasescha berichtet vom grossen administrativen Aufwand bei unterschiedlicher Anstellung der HeilpädagogInnen. Auch dies wird aufgenommen.

6. Integration von Ausländerkindern: Integrationskommission und DaZ

Fabio Cantoni: Die Sprachfertigkeit ist ja ein wichtiger Teil der Integration. Claudio Lardi setzt sich auf der schulischen Ebene für die ausländischen Schulkinder ein. Es läuft gut. Mit der Integrationskommission gibt es laut EKUD wenig Berührungspunkte. DaZ ist kein kantonales Projekt. Das EKUD geht von der Kompetenz der Fachlehrpersonen aus, die die individuellen Unterschiede auffangen können. Ein kantonales Lehrmittel oder ähnliche kantonale Ansätze sind schwierig.

7. Informationen zum Bildungstag

Fabio Cantoni zeigt sich dankbar, dass das EKUD die Initiative weiterführt. Claudio Lardi lädt alle GL-Mitglieder ein, gratis am 2. Bündner Bildungstag teilzunehmen. Alle GL-Mitglieder und der Geschäftsstellenleiter nehmen teil.

Für allgemein Teilnehmende gilt: Es zählt die Einzahlung, dann erhält er/sie ein Ticket. Dieses ist die Voraussetzung für den Eintritt. Die Tagungsgebühren beinhalten ÖV-Ticket, Gehla, Essen, plus 2 Tickets nur für Gehla für weitere Personen.

Dany Bazzell erklärt uns das Programm. Es begeistert.

8. Termin November 2010

17. November 2010, 15.30 Uhr: